

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. 1948-1948 1948

66 (17.8.1948)

DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag / Monatsbeitrag, DM 1,00
einschl. Ingebühren, bei Postbezug DM 1,50 / Anzeigen nach Preisliste 3
Unverlangt eingegangene Manuskripte können nicht zurückgeschickt werden

Freiburger Stadtausgabe

Telefon: Verlag u. Redaktion Lehr 2365 / Fernschreiber: Freiburg, Nr. 4400
und Karlsruhe 204 / Bankkonten: Ochsensche Bank, Zweigstelle Lehr
Keine Ersatzkop. bei Störung durch hoh. Gewalt / Telegramme: Neubaden

Nr. 66 / 2. JAHRG.

DIENSTAG, DEN 17. AUGUST 1948

PREIS 20 PFENNIG

Neue südwestdeutsche Konferenz

In 8 Tagen wieder in Karlsruhe — Bis 31. August müssen die Ergebnisse dem Ländergrenzen-Ausschuß vorgelegt werden

Karlsruhe. Die Vertreter der Regierungen und Parlamente der drei südwestdeutschen Länder Württemberg-Baden, Südwürttemberg-Hohenzollern und Südbaden sind am Samstag unter dem Vorsitz des württemberg-badischen Ministerpräsidenten, Dr. Maier, zu einer Konferenz zusammengetreten, um abschließend über die Vorschläge des Zehner-Ausschusses zur Vereinigung der südwestdeutschen Länder zu beraten. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde folgendes Kommuniqué herausgegeben:

„Die Volkskonferenz der drei südwestdeutschen Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern nahm von dem Bericht des Zehner-Ausschusses vom 10. August 1948 Kenntnis. Die Regierungen werden unverzüglich weitere Anträge dem Ausschuss schriftlich unterbreiten, die dieser in einer am 24. August dieses Jahres in Karlsruhe stattfindenden Sitzung beraten wird. Die Beratungen des Ausschusses sind so rechtzeitig abzuschließen, daß die Ergebnisse dem am 31. August tagenden Ländergrenzen-Ausschuß vorgelegt werden können.“

In einer anschließenden Pressebesprechung charakterisierte Reinhold Maier die Konferenz dahingehend, daß sie die Überwindung eines Zwischenstadiums darstelle, das durch die Ungewißheit der Aufnahme der

Prüfungskommissions-Vorschläge durch die verschiedenen Länder gegeben war. Angesichts der Empfehlungen der Prüfungskommission bzw. des Zehner-Ausschusses seien in gemeinsamer Besprechung der Regierungsvertreter der 3 Länder neue Gesichtspunkte aufgetaucht, die zu neuen Anträgen an die Prüfungskommission führten, die diese am 24. August zu beraten haben wird. Es wurden bisher bezüglich sowohl der Verwaltungsbeziehungen wie auch des zukünftigen Staatsnamens keine terminologischen Feststellungen getroffen.

Wohleb bezweifelt einheitliche Anschlussfreudigkeit der Südbadener
Staatspräsident Wohleb, der eine einheitliche Anschlussfreudigkeit der Südbadener bezweifelte, sagte, es könne eben darauf an, was den Südbadenern geboten werde. Vieles werde sich seiner Meinung nach in der Struktur des südbadischen Landes nicht ändern, aber was sich ändern, möge zum Guten reichen. Es stehe fest, daß die Fassung des neuen Staates nach dem Willen der südbadischen Bevölkerung föderalistisch sein müsse.

Ministerpräsident Maier sagte, man hoffe, die gewissen Hemmungen Südbadens im Laufe der nächsten Wochen völlig zu überwinden und zu widerlegen. Finanzminister Köhler erklärte es als selbstverständlich, daß die zukünftigen Landesbezirke nicht „sklavische Landestelle“, sondern Länder mit ungehemmtem Eigenleben zu sein haben. Zur Frage der Zustimmung der französischen Militärregierung zum Anschluß Südbadens an die anderen Länder äußerte Staatspräsident Wohleb, daß diese seines Erachtens grundsätzlich positiv dazu eingestellt sei.

In einem Interview vor Radio Stuttgart nannte Ministerpräsident Maier als Zeitpunkt für die letzte entscheidende Volksabstimmung den Spätherbst. Präsident Wohleb bestätigte dem Rundfunkreporter, daß Südbaden durch den Anschluß einen fühlbaren Aufschwung in seiner Wirtschaft erwarte, besonders sobald die Zonengrenzen gefallen seien. Finanzminister Köhler bezeichnete die Zahl der bisher genannten vier Landesbezirke als nicht endgültig. Die Länder könnten auch in mehr oder weniger Landestelle aufgliedert werden.

Eine fünfte Unterredung mit Molotow

Bisher keine Anzeichen einer Annäherung

Moskau. Die fünfte Unterredung zwischen den Vertretern der drei Westmächte in Moskau und dem sowjetischen Außenminister Molotow soll am Montagabend im Kremel stattfinden, hieß es am Montag früh bei Redaktionsschluss. Die westlichen Vertreter haben, um eine erneute Unterredung mit Molotow ersucht, nachdem sie die entsprechenden Anweisungen von ihren Regierungen erhalten hatten. Die Botschafter der Westmächte, die versuchen, die Grundlagen für Viermächtebesprechungen über Deutschland zu legen, hielten am Sonntag eine etwa einstündige Konferenz in der amerikanischen Botschaft ab.

Auf der letzten Besprechung mit Außenminister Molotow soll Roberts nach Ansicht diplomatischer Kreise Molotow offen, aber diplomatisch erklärt haben, daß Großbritannien beabsichtigt, in Berlin zu verbleiben, daß die Luftbrücke bestimmt andauern und, wenn notwendig, noch ver-

stärkt wird, daß sie auch während des Winters aktionsfähig ist und daß die erste Bedingung zur Aufnahme von Viermächtebesprechungen in der Aufhebung der Blockade Berlins besteht.

Der amerikanische Botschafter Bodell Smith soll einen ähnlichen Standpunkt angenommen und darauf hingewiesen haben, daß das amerikanische Volk diese Ansicht unterstütze und daß die Präsidentschaftswahlen im November nicht den geringsten Einfluß darauf haben werden. In der gleichen Weise betonte Cha-taigneau für Frankreich, daß der kürzliche Regierungswechsel in Frankreich die Haltung seines Landes nicht ändert.

Die Sowjets sollen ihrerseits der Ansicht Ausdruck verliehen haben, daß die Westmächte durch den praktischen Beweis des Nichtbestehens der Viermächtekontrolle das Recht auf einen Verbleib in Berlin verloren haben.

Landtag behandelt demokratische Anträge

Vertreter Südbadens für Parlamentarischen Rat gewählt — Geschäftsführung zögert Abiturfrage hinaus

Freiburg (Eigener Bericht). Der Badische Landtag begann seine Freitagssitzung mit der Wahl des Justizministers Dr. Fecht (CDU) und des Ministerialrats Maier (SP) zu Vertretern Südbadens im Parlamentarischen Rat. Sodann behandelte das Haus einige vordringliche Anträge, die zumeist von demokratischer Seite gestellt wurden und wesentliche wirtschaftliche Fragen zum Gegenstand hatten. Abg. Dr. Waedlin (DP) forderte die Senkung der Frachttarife, während Abg. Menges (DP) erneut für die Belange der Invaliden und alten Leute eintrat. Weiterhin wandte sich die DP gegen Mindeststrafen in Kompensationsgeschäften und gegen die Mißstände in der Kartoffelversorgung. Die Forderung, minderbemittel-

ten Begabten den Zugang zu den Pädagogien in Meersburg und Lehr zu ermöglichen, scheiterte am Widerstand der CDU. Da der Landtag den in der letzten Sitzung von der DP eingebrachten Abitur-Antrag hinauszu-zögern suchte, schlug Abg. Vortisch (DP) vor, einen Studienrat im Unterrichtsministerium mit der schnellen Übersetzung des Antrages zu beauftragen.

Die Sitzung begann mit der Wahl der von Südbaden zu entsendenden zwei Abgeordneten des Parlamentarischen Rates. Abg. Eckert (KP) erwähnte, daß die Kommunisten jede Maßnahme zur Vorbereitung eines westdeutschen Staates ablehnten. Gegen die Stimmen der Kommunisten wurden sodann Justizminister Dr. Fecht (CDU) und Ministerialrat Maier (SP) gewählt. Der Entwurf eines Landesgesetzes über die Verwaltung von Aktiengesellschaften gelangte bei Enthaltung der kommunistischen Gruppe zur Annahme. Zu einem CDU-Antrag, der den Entwurf eines Landesgesetzes über die vorläufige Regelung des Dienststrafrechtes vorsieht, äußerte Abg. Menges (DP) als Berichterstatter, daß es sich herbei nicht um eine unmissende Neuordnung handele, sondern lediglich um eine Grundlage der Wiederaufnahme der Dienststrafgerichtsbarkeit. Bei kommunistischer Enthaltung fand der Antrag die Billigung des Hauses.

Ein Antrag, der um Ausbau des landwirtschaftlichen Treuhandverbandes ersucht wurde zurückgestellt, da — wie Abg. Vortisch (DP) bemerkte — die Finanzierungsfrage noch nicht geklärt sei und die Ländervereinbarung abgewartet werden müsse.

DP fordert Senkung der Frachttarife

Ein Antrag der CDU befaßte sich mit der Senkung der Post- und Eisenbahntarife. Abg. Dr. Waedlin (DP) wies darauf hin, daß

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kein gutes Omen

G. A. Daß die Zusage eines Staates, sich an einer internationalen Konferenz zu beteiligen, nicht zugleich auch das erforderliche Maß von Verhandlungsbereitschaft und den Willen nach einer Verständigung voraussetzen braucht, blieb wieder einmal jener Nation vorbehalten zu beweisen, deren in- und ausländische Presse nicht oft und laut genug das Gegenteil behaupten konnte. Offizielle Zusammenkünfte zwischen den vier Großmächten haben Seltenheitswert, und so ist es verständlich, daß der zur Zeit in Belgrad stattfindenden Donau-Konferenz über das zur Verhandlung stehende Thema hinaus erhöhte politische Bedeutung zugemessen wurde. Die Welt erblickte sich einen Fingerzeig für die weitere Entwicklung zwischen Ost und West, sie erhoffte sich den Beweis der Sowjetunion, schließlich doch an einer Klärung und Lösung der schwebenden europäischen Fragen interessiert zu sein. Der bisherige Verlauf der Donau-Konferenz macht jedoch alle Hoffnungen zunichte. Auch die letzten Tage werden nichts an der unausgeglichen und kompromißlosen Haltung der Sowjetunion und seiner Satelliten ändern.

Die Donau ist Europas wichtigster Strom. Mit einem Einzugsgebiet von etwa der dreifachen Fläche Frankreichs und Großbritanniens und einem Lauf von 2850 Kilometer Länge, mit langen, schiffbaren Nebenflüssen und mit gegenwärtig acht Anliegerstaaten wird ihre internationale Bedeutung von keinem anderen europäischen Flußsystem erreicht. Die Donau ist der natürliche Weg für den westeuropäischen Handel mit dem Südosten und stellt gleichzeitig eine zweckmäßige Verbindung an die Verkehrswege Mitteleuropas und den Transitverkehr der Marshall-Plan-Länder dar. Die Bedeutung des Stromes wächst, wenn man die geringe Dichte des Eisenbahn- und Straßennetzes in Südosteuropa berücksichtigt. Während die Westmächte mit der Donau als Verkehrsader ebenso frei seien möchten wie die Meere, die für die Handelsschiffe aller Nationen offen stehen, und sich auf die Konvention von 1921 stützen, durch die die Internationalisierung der Schifffahrt auf der Donau geregelt worden war, dieses Abkommen auch niemals gekündigt wurde, möchte die Sowjetunion diesen Strom unter ihre bzw. was dasselbe ist, die Kontrolle der Donau-Anliegerstaaten bringen. Unter dem Vorwand, die „absolute Souveränität“ der Uferstaaten vor der Ausbeutung durch den Monopolkapitalismus schützen zu wollen, gingen, ohne daß viel Aufhebens davon gemacht wurde, die Hälfte der Donauflootten und das Vermögen der deutschen und österreichischen Schifffahrtlinien an Rußland, während die von ihr eingesetzten Marionetten-Regierungen der Anliegerstaaten ihre Donau-Schifffahrt verstaatlichten und der UdSSR 50 Prozent der Aktien überließen.

Osterrösterreich ist jetzt in Belgrad nur mit beratender Stimme vertreten, während sich die USA zum Treuhänder der deutschen Interessen erklarten. Anträge, die Deutschland und Österreich die Eigenschaft eines Mitglieds der Donau-Kommission mit dem Augenblick der Inkraftsetzung des Friedensvertrages „oder früher auf Grund eines Abkommens der an der gegenwärtigen Konvention teilnehmenden Staaten“ zuerkennen sollten, wurden von den Sowjets mit der Begründung abgelehnt, daß es vorher noch verschiedene andere Fragen zu regeln gelte. Mit einer satistischen Freude lehnte man Vorschläge und Anträge der westeuropäischen Vertreter ab oder überstimmte sie mit dem bekannten 7:3-Ergebnis und setzte über verbriefte historische Rechte hinweg. Rücksehend auf die letzten Tage gewinnt man den Eindruck, daß es sich hier nicht um eine internationale diplomatische Konferenz, sondern um ein höchst undiplomatisches Schimpfkonzert handelt, das von den Russen lediglich aus Propagandagründen in Gang gehalten wird. So verwundert es weiter nicht, wenn sich die westeuropäischen Vertreter in Anbetracht der Aussichtslosigkeit ihrer Bemühungen verschiedentlich der Stimme enthielten und, nachdem die Abstimmung Ende der vorigen Woche den Ausschluß der Westmächte von der Donau-Konferenz ergab, sie sich allmählich von den Verhandlungen zurückzuziehen begannen. Die Sowjets hätten dann erreicht, was sie wollten: Aus verschiedenen Gründen brauchen sie einen Erfolg. Zunächst würde das Ansehen der Sowjetunion innerhalb ihres engeren und weiteren Machtbereiches gestärkt und schließlich sich auch auf den Konflikt Tito-Kominform auswirken. Zum anderen würde eine freie Donau, die den internationalen Verkehr ungehindert offen stände, ein Tor im Eisernen Vorhang bilden, was den Russen natürlich äußerst unlieb wäre. Denn die Schiffe würden ja nicht nur Waren mit sich führen, die den Lebens-

Vizepräsident Geiler †

Freiburg. Der Freiburger Bürgermeister und Vizepräsident des südbadischen Landtages, Franz Geiler, ist am Sonntag um 22 Uhr verstorben. Geiler war eine der führenden Persönlichkeiten der sozialdemokratischen Partei Südbadens.

Bonn Tagungsort des parlamentarischen Rats

Wiesbaden. Der parlamentarische Rat der drei Westzonen wird voraussichtlich nach Bonn einberufen werden. Als Tagungsort ist der große Sitzungssaal der Bonner Universität vorgesehen. Diese Information wurde von dem Büro der Ministerpräsidenten der drei Westzonen auf Grund der bisher vorliegenden Zustimmungen der Ministerpräsidenten veröffentlicht. Beworben hatten sich außer Bonn u. a. Celle, Karlsruhe und Koblenz.

Fremdenverfolgungen in Ägypten

Mindestens 250 Todesopfer

Paris. Kairo hat Schreckenstage hinter sich, die fast beispiellos dastehen. In der Zeit vom 18. bis 25. Juli wurden, wie jetzt erst bekannt wird, die ägyptische Regierung die Verbreitung aller Nachrichten unterbunden hatte, allein in der ägyptischen Hauptstadt nach vorsichtigen Schätzungen mindestens 250 Menschen buchstäblich totgeschlagen. Es wurden regelrechte Treibjagden auf Ausländer und Juden veranstaltet; Männer, Frauen und Kinder durch die engen Straßen gehetzt, verfolgt von einer heulenden und johlenden Menge, bis sie auf eine andere entgegenkommende Horde stießen und erbarmungslos niedergestampelt, niedergestochen oder niedergeschlagen wurden. Den Beginn der Fremdenverfolgungen soll ein jüdisches Flugzeug ausgelöst haben, das in die unmittelbare Nähe des Königspalastes vier Bomben warf.

Die 700-Jahr-Feier des Kölner Doms

Päpstlicher Legat erteilt Hunderttausend den Segen

Köln. Das Gedächtnis der Grundsteinlegung des Kölner Domes vor 700 Jahren wurde am Sonntag durch ein Pontifikalamt des päpstlichen Legaten Kardinal Clemens Micara und eine Festpredigt des Kölner Erzbischofs Kardinal Josef Frings feierlich begangen. Der Kölner Domprobst verlas eine Botschaft Papst Pius XII., worin der Kardinal Bischof Micara beauftragt wurde, im Namen des Papstes den Segen „Urbi et orbi“ zu erteilen und den vollkommenen Ablauf zu verkünden. In seiner Botschaft übermittelte Papst Pius XII. der heimgesuchten Stadt Köln, ihrem Erzbischof, dem Klerus und den Bürgern seine innigsten Grüße und spricht die zuversichtliche frohe Hoffnung aus, daß die Stadt in Anknüpfung an ihre glorreiche Vergangenheit zu einem neuen Sammelplatz christlichen Geistes werden möge.

Der Kölner Erzbischof, Kardinal Dr. Josef Frings, erwähnte in seiner Predigt die Welt,

sich zum christlichen Frieden zu bekennen, um der Gefahr eines neuen, dritten Weltkrieges, der durch nichts zu verantworten sei, zu entrinnen. Anschließend zelebrierte Kardinal Micara ein feierliches Pontifikalamt unter Assistenz zahlreicher Priester. Nach Abschluß der Messe schritt der päpstliche Legat — begleitet von einer Abordnung der päpstlichen Garde und gefolgt von den Kardinalen — zum Süportal des Domes und erteilte von dort aus der unbeweglich wartenden Volksmenge den päpstlichen Segen. Nachdem die etwa 100.000 Menschen, die sich vor dem Dom versammelt hatten, die Gebete zur Erweckung von Glaube, Hoffnung, Frieden und das Schuldbekenntnis gebetet hatten, erteilte Kardinal Micara den Gläubigen einen vollkommenen Ablass. Abschließend sangen die Kirchenchöre der Stadt Köln eine eigens zum Domfest geschaffene Papst-Hymne.

standard des Südostens erhöhen könnten, sondern vielleicht auch Ideen und Gedanken; eine Frucht, die schwer wiegt und stark wirkt. Jedes westeuropäische Schiff, das die Donau befahren würde, erhielte in den Augen der Russen eine politische Bedeutung. Wie gesagt, die Welt erhoffte sich einen Fingerzög von dieser Konferenz. Für ein künftiges Zusammentreffen der vier Großmächte, um die Berliner und darüber hinaus die gesamtdeutsche Frage zu erörtern, stellt die Donau-Konferenz jedenfalls kein gutes Omen dar, und auch die Verschärfung der Gegensätze an den übrigen Ost-West-Berührungspunkten zeigt, daß man im Osten an einer Entspannung und Klärung der politischen Lage nicht interessiert ist.

Regung der Gehaltszahlung für August in Südbaden

Freiburg. Den Schwierigkeiten der Kassenlage des badischen Staates im Monat August ist nun in der Form Rechnung getragen worden, daß nach einer Anweisung des Finanzministeriums die Gehaltszahlungen für den laufenden Monat geteilt werden. Ende August werden zunächst nur 75 Prozent ausgezahlt und die restlichen 25 Prozent erst zum 15. September. Bei der Zahlung der 75 Prozent ist die volle Steuer usw. für das ganze Gehalt abzuziehen. Sich ergebende monatliche Nettobeträge von 100 DM und weniger werden voll ausgezahlt.

Die ersten Kleingeldscheine

Hamburg. Die neuen Kleingeldscheine im Nennwert von 5 und 10 Pfennig, die in Hamburg gedruckt wurden und in den nächsten Tagen ausgegeben werden sollen, messen etwa 6 mal 4 Zentimeter. Sie tragen auf der Vorderseite unten und auf der Rückseite rund um die Wertangabe die Aufschrift „Bank deutscher Länder“.

Prof. Dr. Theodor Heuß

württemberg-badischer Vertreter für parlamentarischen Rat

Stuttgart. Der Landtag von Württemberg-Baden wählte folgende Mitglieder zu Abgeordneten für den demnächst zusammentretenden parlamentarischen Rat. Von der CDU den Abgeordneten Felix Walter und Theophil Kaufmann (Ettlingen), der zwar nicht Abgeordneter des Landtages ist, dafür aber der Verfassungsgebenden Versammlung

Württemberg-Badens angehört hat. Für die SPD-Fraktion Abgeordneter Gustav Zimmermann und Fritz Eberhard, für die DVP Dr. Theodor Heuß.

Bebenhausen. Der südwürttembergische Landtag wählte als Mitglieder zum parlamentarischen Rat mit 55 von 61 abgegebenen Stimmen Justizminister Dr. Carlo Schmid (SPD) und Staatssekretär a. D. Dr. Paul Binder (CDU).

Dr. Gebhard Müller

Staatspräsident von Südwürttemberg

Bebenhausen. In der 38. Sitzung des Landtages von Württemberg-Hohenzollern wurde der Fraktionsführer und Landesvorsitzende der CDU, Dr. Gebhard Müller, als Nachfolger für Lorenz Bock mit 53 von 59 Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt. Dr. Gebhard Müller nahm die Wahl an.

Jetzt 205 Todesopfer in Ludwigshafen

Ludwigshafen. Bis jetzt wurden amtlich 205 Todesopfer der Explosionskatastrophe in den Badischen Anilin- und Sodafabriken gezählt. 20 Personen gelten noch immer als vermisst, während 392 Schwerverletzte noch in Krankenhäusern liegen.

Die durch die Explosion in Ludwigshafen verursachten Gebäudeschäden in Mannheim betragen nach neuesten Schätzungen rund 600 000 bis 700 000 DM. Davon entfielen allein auf den Mannheimer Hafen Schäden in Höhe von 300 000 DM.

12 000 Tschechoslowaken

sind bisher vor dem kommunistischen Terror geflohen

London. Es vergeht keine Woche, in der nicht ein ehemaliger leitender tschechoslowakischer Politiker mit Hilfe der tschechoslowakischen Untergrundbewegung über die tschechoslowakische Grenze entkommt. 50 ehemalige Abgeordnete konnten bereits ins Ausland gelangen und mehr als die Hälfte von ihnen hält sich zur Zeit in Großbritannien auf. Ueber 12 000 Tschechen und Slowaken ist es, wie von tschechoslowakischen Pflichtlingskreisen mitgeteilt wurde, seit dem Regierungswechsel im Februar gelungen, die Tschechoslowakei zu verlassen. Ein großer Teil befindet sich in Deutschland. Viele bemühen sich zur Zeit um eine Einreisegenehmigung nach Großbritannien und den Vereinigten Staaten.

Landtag behandelt demokratische Anträge

(Fortsetzung von Seite 1)

in der Bizone bereits Senkungen der Posttarife stattgefunden, daher müsse mit doppeltem Nachdruck auch bei uns auf eine Senkung hingearbeitet werden. Die Personentarife bei der Eisenbahn seien bereits erniedrigt, doch weit wichtiger wären die Frachttarife. Nach einer Stuttgarter Zeitungstimme führe man eine Gütertarifierhöhung von 40 Prozent durch. (Abg. Vortisch: 40 Prozent ist geradezu inflationistisch!) Eine Senkung der Frachttarife sei dabei wirtschaftlich notwendiger als eine Senkung der Personentarife.

Finanzminister Dr. Eckert erklärte anschließend, daß man wegen einer Senkung der Posttarife bereits in Rastatt mit Beratungen begonnen habe. Bezüglich der Frachttarife könne man keinen Optimismus hegen. Für die französische Zone prüfe man gerade in Baden-Baden, ob man sich der Maßnahme der Bizone entziehen könne, doch beständen hierfür nur geringe Aussichten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Abg. Menges (DP) referierte über einen Antrag zur Prüfung der Notstände der Alten und Gebrechlichen durch die Währungsreform. Er wies auf die grenzenlose Notlage dieser Personengruppe hin. Man beschloß sodann, diesen Antrag zusammen mit einem DP-Antrag, der die Freigabe von 3000 RM vom Abzug der Kopfquote vorsieht, und einem zweiten demokratischen Antrag, der sich mit der Höherumwertung von RM-Guthaben in DM-Guthaben im Verhältnis 2:1 zugunsten der Invaliden und alten Leuten befaßt, zu behandeln. (Wie bereits der demokratische Abg. Raule in der Währungsdebatte des Landtages betont hatte, würden durch die Anrechnung der Kopfquote die Hälfte aller Sparguthaben vernichtet. D. Red.)

In seiner Berichterstattung erklärte Abg. Menges, daß nichts unversucht bleiben dürfe, den Invaliden und alten Leuten wenigstens einen Notgroschen zu retten. Abg. Vortisch (DP) erinnete, daß ähnliche Anträge in anderen Landtagen bereits gutgeheißen seien; so habe man z. B. in Nordrhein-Westfalen die Freigabe von 1000 RM vom Abzug der Kopfquote beschlossen. Der demokratische Antrag vermeide inflationistischen Druck und lasse sich, da die Freigabe in Form einer Rente geschehe, in das Bestreben einbauen, eine zu große Liquidität zu vermeiden. Die Anträge wurden zur empfehlenden Weiterleitung einstimmig angenommen.

Gegen Mindeststrafen in Kompensationsgeschäften

Eine längere Debatte rief ein sozialdemokratischer Antrag hervor, der Gesetzentwürfe zur Abschöpfung von Währungsgewinnen und zum Verbot von Kompensationen forderte. Ueber den ersten Punkt bemerkte Abg. Vortisch, daß man, wenn man etwaige Gewinne erfassen wolle, zugleich auch die Währungsverluste des kleinen Mannes berücksichtigen müsse. Wesentlich sei nicht der Währungsgewinn, sondern der Vermögenszuwachs insgesamt.

Bezüglich der Forderung des Verbots der Kompensationen äußerte der Abgeordnete, daß Mindeststrafen in Kompensationsgeschäften abgelehnt werden müßten, da eine Strafandrohung in der Kriegswirtschaftsverordnung und in der Verbraucherverordnungs-Strafverordnung hinreichend festgelegt sei. Solange wir noch die Zwangswirtschaft besitzen, seien unter gewissen Umständen Kompensationen für Betriebe unumgänglich; es müsse dabei geprüft werden, ob eine Kompensation im Interesse der Aufrechterhaltung des Betriebs und der Arbeitsplätze von 100 oder 1000 Arbeitern oder zum Zwecke von Handelsgewinnen auf dem Schwarzen Markt geschähe. Es dürfe kein Gesetz geschaffen werden, das den Richter in dieser Frage zum Eingreifen zwingt. Dieses Eintreten der DP für die Belange der Wirtschaft führte zum Erfolg. Der erste Teil des Antrages wurde einstimmig angenommen, während der zweite Teil mit 22 gegen 16 Stimmen abgelehnt wurde, wobei auf die CDU keine einmütige Haltung herrschte.

Studienrat soll Antrag übersetzen

In der Landtagssitzung der letzten Woche hatte die demokratische Fraktion einen Antrag zur Frage des Zentralabiturs eingereicht. Am Vormittag der Freitagsitzung stellte nun Abg. Vortisch die Frage, was mit dem Antrag geschehen sei, da bekanntlich ein Antrag innerhalb fünf Tagen zur Beratung gestellt sein müsse. Er müsse darauf dringen, hierüber Näheres zu erfahren, damit die Geschäftsführung nicht durch bestimmte Machenschaften die Behandlung des Abitur-Antrages hinauszögere. Als man am Vormittag noch keine klare Antwort von seiten des Landtagspräsidiums erteilen konnte, nachmittags jedoch bekanntgab, daß der Antrag noch nicht einmal übersetzt und weitergegeben sei, machte Abg. Vortisch den dringenden Vorschlag, einen Studienrat im Unterrichtsministerium zu beauftragen, den Antrag innerhalb acht Tagen zu übersetzen, da dieser hierzu sicher die notwendige Zeit habe, wenn der Dolmetscher des Landtags überlastet sei.

Landtagspräsident Dr. Person versicherte darauf, den Antrag möglichst rasch übersetzen zu lassen und weiterzuleiten. Bezüglich eines Antrages, der eine Denkschrift über die Lage der Volksschulen forderte, gab Staatspräsident Wohleb ein Bild von dem bedenklichen Lehrermangel an den Volksschulen. Man möge dem Unterrichtsministerium zur Ausarbeitung der Denkschrift Zeit lassen. Der Antrag wurde angenommen. Gleichfalls zur Annahme gelangte ein demokratischer Antrag, der auf die Freigabe von blockierten Lagern hinführt. Ein weiterer demokratischer Antrag, der die Wiederinbetriebnahme der Autolinie Donauerschlingen - Ostbar befraf, wurde einstimmig angenommen.

Abg. Stahl zeigt Mißstände in der Kartoffelversorgung

Ein von der demokratischen Fraktion gestellter und vom Abg. Stahl begründeter

Antrag erbat die Stellungnahme des Landwirtschaftsministeriums zur kommenden Kartoffelversorgung. Abg. Stahl ging aus von der Kartoffelversorgung des vergangenen Winters, die sich auf der Landesverordnung Nr. 33 aufbaute, die erlassen wurde, ohne vorher dem Landtag vorgelegt zu werden. Die Kritik an dieser vorgesehenen Verordnung übte Abg. Stahl nicht, wie er sagte, um den Landtag in seinen Arbeiten zu hemmen, sondern um Dinge aufzuzeigen, die sich in diesem Jahr nicht mehr wiederholen dürften. Scharfe Kritik übte der Redner an der Tatsache, daß ein direkter Bezug der Kartoffeln beim Erzeuger verboten war, daß Kartoffeln von 2 Zentimeter Durchmesser als Speisekartoffeln erklärt wurden und an den diktierten unterwertigen Erzeuger- und übersteigerten Normalverbraucherpreisen. In der Praxis habe es sich ergeben, daß z. B. in gemischten Gemeinden der Normalverbraucher seine Kartoffeln nicht beim benachbarten Erzeuger kaufen durfte, sondern sich zum Händler in die Stadt begeben mußte. Solche „Planung“ sei falsch gewesen, wie auch die Dinge bezüglich der diktierten Kartoffelpreise sich nicht mehr wiederholen dürften. Direkte Einkellerung hätte dem Erzeuger einen höheren Preis und dem Normalverbraucher einen billigen Einkauf ermöglicht. Sinn und Zweck des Antrages der Demokraten sei, das Ministerium zu bitten, dafür zu sorgen, daß, wenn sich das Ministerium zu einer von der DP erwünschten Herausnahme der Kartoffeln aus der Bewirtschaftung noch nicht entschließen könne, zum mindesten die aufzuzeigenden Mißstände sich nicht wiederholen dürften.

An die Ausführungen des Abg. Stahl schloß sich eine ausgedehnte Debatte an. Nachdem der Landwirtschaftsminister Kirchgäßner in befriedigender Weise, auch im Sinne der Ausführungen des Abg. Stahl, die Pläne des Ministeriums bekanntgegeben hatte, erklärte der demokratische Sprecher, daß der Antrag seinen Zweck erreicht hätte, nämlich, im Gegensatz zum letzten Jahr, öffentlich über diese Dinge diskutieren zu dürfen. Er zog den Antrag von der Abstimmung zurück.

Höhere Bildung für minderbemittelte Begabte

Ein demokratischer Antrag forderte die Anfügung einer fünften Klasse an die Pädagogien zu Meersburg und Lahr, wodurch diesen der Charakter von Aufbauschulen verliehen würde. Frau Dr. Teutsch (DP) äußerte, daß auch den minderbemittelten Begabten der Weg zur höheren Bildung geebnet werden müsse. Dies sei durch den demokratischen Antrag zu erreichen; zu erzieherischen und materiellen Beihilfen seien zweckdienlich an die Aufbauschulen Internate anzuschließen.

USA lehnen Auslieferung Kosenkinas ab

Frau Kosenkina wird von 400 Polizisten bewacht

New York. Die russische Lehrerin Frau Kosenkina, die nach ihrem Selbstmordversuch im Roosevelt-Krankenhaus vor New York betreut wird, soll, sobald es ihre Gesundheit erlaubt, vor der parlamentarischen Untersuchungs-Kommission für antinationale Betätigung erscheinen. Diese Vorladung wurde ihr durch den ersten Untersuchungsbeamten der Kommission, Robert Strippling, ausgestellt, der erklärte: „Frau Kosenkina befindet sich von jetzt an unter dem Schutz der amerikanischen Behörden.“ Dieser Schutz wird tatsächlich jetzt schon ausgeübt, da 400 New Yorker Polizisten zum Roosevelt-Krankenhaus abkommandiert wurden. Einer New Yorker Zeitung zufolge besitzt

die Polizei eine wichtige Erklärung von Frau Kosenkina, derzufolge Sowjetbotschafter Panjuschkin beabsichtigt habe, eine falsche Erklärung durch die ehemalige Lehrerin der Kinder sowjetischer UN-Delegierten unterzeichnen zu lassen. Diese Zeitung schreibt im wesentlichen, Alexander Panjuschkin „stattete dem sowjetischen Konsulat in New York einen Besuch ab und versuchte von Frau Kosenkina eine schriftliche Erklärung zu erhalten, wonach sie nicht gefangen gehalten werde, wohlauf sei und größte Freiheit genieße“.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat es nach letzten Meldungen abgelehnt, Frau Kosenkina der diplomatischen Vertretung der Sowjetunion auszuliefern.

Zeitgeschehen - kurz berichtet

Ohne Passierschein aus der französischen Zone zur Landwirtschaftsausstellung in Frankfurt. Die in der französischen Zone im Vorverkauf erhältlichen Eintrittskarten für die in der Zeit vom 29. Aug. bis 5. Sept. in Frankfurt stattfindende Landwirtschaftsausstellung berechtigten zum Ueberschreiten der Zonengrenze.

Gütertarif-Erhöhung auch in der französischen Zone. Wie Südens von zuständiger Stelle erfährt, tritt die Erhöhung der Güter- und Tierarife auf den Eisenbahnen ebenso wie in der Bizone am 16. August 1948 auch in der französischen Zone in Kraft. Von der Erhöhung ausgenommen sind die internationalen Durchfuhrtarife, die Weiterabfertigungsgebühren und die Wagenstandgelder für bahneigene Wagen.

Beteiligung der französischen Zone an der Leipziger Messe. Nach den bisherigen Feststellungen werden sich etwa 20 Firmen aus der französischen Zone als Aussteller an der diesjährigen Leipziger Herbstmesse beteiligen. Triennale Probleme der Eisenbahnen besprochen. Vertreter der Hauptverwaltung der Eisenbahnen und der Eisenbahnverwaltung der französischen Zone trafen sich mit Offizieren der drei westlichen Besatzungsmächte zu vorbereitenden Besprechungen über die bei einem Zusammenschluß der drei Zonen erforderlichen Umstellungen im Eisenbahnverkehr. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Zweiter Kongreß der europäischen parlamentarischen Union mit deutscher Beteiligung. Vom 1. bis 5. September tagt in Interlaken der zweite Kongreß der europäischen parlamentarischen Union, zu dem 11 Vertreter aus Westdeutschland eingeladen

sind. Die deutschen Vertreter werden völlig gleichberechtigt mit den anderen Delegierten an dem Kongreß teilnehmen.

Westmark als einzige Währung für Berliner Westsektoren gefordert. Die Berliner Fraktionen der sozialdemokratischen, christlichdemokratischen und liberaldemokratischen Parteien sowie der Vorstand der oppositionellen Gewerkschaft in Berlin laden die Militärregierungen der drei Westmächte, die Westmark als einzige Währung in den Westsektoren Berlins zu proklamieren.

Berliner Westmark perforiert. Der Aufdruckstempel auf den Berliner West-D-Markscheinen, das „B“ im Kreis, soll allmählich durch ein gelochtes „B“ ohne Kreis ersetzt werden. Die Noten mit dem aufgestempelten „B“ bleiben weiterhin gültig, werden aber nach und nach ebenfalls perforiert.

Flugzeugabsturz in Berlin. Ein viermotoriges amerikanisches Flugzeug vom Typ „Skymaster“ ist bei der Landung auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof abgestürzt.

Französisches Außenministerium dementiert. Das französische Außenministerium dementierte eine am Samstag in einer Pariser Zeitung erschienene Meldung über angebliche Vorschläge für einen gegenseitigen Bestandspakt zwischen den Vereinigten Staaten und den Ländern der Westeuropäischen Union.

DAS NEUE BADEN

Verantwortlicher Redakteur: Günter Admann
Anschr. der Redakt.: Lehr-Schw. Postf. 970, Tel. 338
Verlag: Demokratische Verlagsges. mbH., Lehr-Schw.
Druck: Moritz Schwenberg, Lehr-Schw. - K. & H. Graber, Rastatt (Baden) - Südwestdruck K.-G. Lärach. - A. Beiff & Cie., Offenburg (Baden)

Rings um's Münster



FREIBURGER CHRONIK

Bürgermeister Geiler

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag verstarb Bürgermeister Franz Geiler. Nachdem sich vor Wochen das Herzleiden Bürgermeister Geilers verschlimmert hatte, sprach der Oberbürgermeister Dr. Hoffmann in der letzten Stadtratssitzung die schlimmsten Befürchtungen aus. In den letzten Tagen verstärkten sich die Atembeschwerden, so daß Bürgermeister Geiler nunmehr seinem Leiden erlegen ist.

Bis 1933 war der Verstorbenen als Gewerkschaftsführer der Gewerkschaft für Gemeinde- und Staatsarbeiter tätig. Nach einem Gefängnisaufenthalt nach dem Jahre 1933 arbeitete er lange Zeit in seinem Handwerk, bis er 1945 zum zweiten Bürgermeister von Freiburg ernannt wurde. Ihm unterstanden das Ernährungsamt, das Wirtschaftsamt und die Stadtwerke. Mit starker Vitalität und sachlicher Gewissenhaftigkeit erfüllte er die schweren Pflichten seines Amtes und arbeitete in bestem Einvernehmen mit allen Stadtratsfraktionen zusammen. Auch als Vizepräsident und Abgeordneter der SP machte er sich im Landtag um die Entwicklung der jungen südbadischen Demokratie verdient.

Abschiedsfeier im Kaufhausaal

Am 12. August fand im Kaufhausaal eine Abschiedsfeier für den bisherigen französischen Delegierten im Stadt- und Landkreis Freiburg, Lt.-Colonel Marcelin, statt, der seine bisherige Stellung aufgibt, um einen anderen Posten zu übernehmen. Der Oberbürgermeister dankte mit herzlichen Worten Colonel Marcelin für seine verständnisvolle Tätigkeit in drei Jahren. Aus sachlicher Arbeit sei Freundschaft entstanden. Wo immer möglich, habe Colonel Marcelin das Interesse Freiburgs und seiner Bewohner vertreten. Es gelte Dank zu sagen für eine gute Zusammenarbeit in schwerster Zeit. Der Landrat dankte ebenso herzlich für das gezeigte Entgegenkommen in allen Fragen des Landkreises. Colonel Marcelin dankte der Stadtverwaltung und dem Landrat für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er hoffe, daß sich eine weitere gute Verständigung zwischen dem deutschen und französischen Volke entwickle. Die Feierstunde wurde von Vorträgen eines Kammerorchesters und eines Männergesangsvereins umrahmt.

Reisemarken für die Ostzone

Das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung weist nochmals darauf hin, daß in der sowjetischen Besatzungszone Reiseabmeldebescheinigungen aus den anderen Zonen nicht anerkannt werden. Wer in die Ostzone fährt, muß sich deshalb mit Reisemarken oder — falls die Voraussetzungen dafür gegeben sind — mit Interzonenmarken versorgen.

Ausgabe der Lebensmittelkarten

Die Lebensmittelkarten für die 41. Zeitungsperiode (September 1948) werden am Dienstag, den 24. August, Mittwoch, den 25. August, Donnerstag, den 26. August und Freitag, den 27. August 1948, in der Zeit von 8 bis 16.00 Uhr ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in den Anstalten in den Einzelhandelsbetrieben zu Hause.

Die Verbraucher werden besonders darauf hingewiesen, daß die Ausgabe von vier Tagen erfolgt und dringend gebeten, die Lebensmittelkarten nur an den festgesetzten Tagen zu holen.

Die Lebensmittelkartenausgabe in den Vereinen: Zuhilfenahme von Gütern ist am Dienstag, den 24. August und Mittwoch, den 25. August 1948, in den Vereinen Hiltensweiler und Hiltensweiler am Donnerstag, den 26. August und Freitag, den 27. August, für St. Georgen ist die Lebensmittelkartenausgabe am Dienstag, den 24. August, Mittwoch, den 25. August, Donnerstag, den 26. August und Freitag, den 27. August 1948. Für den Bezirk I (Südtal) erfolgt die Lebensmittelkartenausgabe, wie aus den Anschlägen in den Einzelhandelsbetrieben ersichtlich, in Gasthaus „Finkenloch“, Nordend-Weiß-Str. 8 und in Gasthaus „Kandelhof“, Kandelstraße 7, wobei die Verbraucher dieses Bezirks besonders hingewiesen werden. Der östliche Teil des Bezirgs (Nr. 1, 2, 3) ist aus dem Bezirk I (West) ausgeschlossen und wurde dem Bezirk II (Hertens) zugeordnet. Die Lebensmittelkartenausgabe für Hertens ist in der Hauptstraße 41. Für den Bezirk V (Oberwies) ist die Lebensmittelkartenausgabe in Gasthaus „Besler Hof“, Beslerstraße 40. Die Kartenausgabe für den Bezirk IV (Hertens) ist in der Lesingstraße, Zimmer 12, und für den Bezirk VI (Mittelwies) ebenfalls in der Lesingstraße, Zimmer 21. — Ausländer mit Schwerbehinderung erhalten ihre Karten in Feiertagsaal, Geisweg 18, D.

Für alle ehelichen Personen vom 15. bis 65. Lebensjahr und die weiblichen Personen vom 15. bis 60. Lebensjahr ist beim Abholen der Lebensmittelkarten die „Meldekarte für den Arbeitsersatz“ mit dem Bestätigungsvordruck des Arbeitgebers oder des Arbeitseinsatzvorgesetzten zu bringen.

Geburtenüberschuß im Monat Juli

Im Monat Juli 1948 sind in der Stadt Freiburg 39 Ehen geschlossen worden, 213 Kinder wurden geboren: 131 von ehelichen Eltern und 82 von ledigen Müttern. Unter den Kindern waren 121 Knaben und 92 Mädchen. Die Zahl der getauften Kinder betrug 4, und zwar 4 männliche. Gestorben sind im Monat Juli 1948 221 Personen, darunter 33 Ortsansässige; von diesen waren 41 Männer und 180 Frauen. Nach dem Alter waren 11 Verstorbene der städtischen Bevölkerung unter einem Jahr, 15 Personen zwischen einem und 10 Jahren und 4 über 60 Jahre alt. In der gleichen Zeit sind 171 Personen mehr zugewandert als weggezogen. Als Ende des Monats betrug die Einwohnerzahl Freiburgs 78.754 Personen, darunter 46.036 Männer und 32.718 Frauen.

Fischhonig — täglich 6500 Teelöffel

Die Organisation der „Norwegischen Europa-Hilfe“ — Rückblick auf ihre Tätigkeit in Freiburg

Unter den ausländischen Hilfsorganisationen, die in Freiburg tätig sind, befindet sich auch die „Norwegische Europa-Hilfe“. Zum Abschluß ihrer Tätigkeit im Bezugsverhältnis wird nachfolgend Bericht.

„Fischhonig“ nennen die Kinder den Lebertran, wenn sie täglich davon einen Teelöffel schlucken, und Arne M. Torgersen heißt bei ihnen der „Tranonkel“. Neulich saß er im D-Zug Hamburg—Stockholm und kam mit Mrs. Emanuel aus den USA ins Gespräch über das Elend unterernährter Kinder in Deutschland und berichtete von Zweijährigen, die nicht stehen und laufen können, vom Mangel an Windeln, Höschen, Hemdchen, Mützen und Schuhen. Darauf hat Mrs. Emanuel 20 Pakete nach Freiburg geschickt.

Der „Tranonkel“ Arne Torgersen aber ist als Leiter der „Norwegischen Europa-Hilfe“ nicht nur bei den Kindern beliebt. Auch die Großen wissen ihn zu schätzen. Durch seine Initiative erhalten arme alte Leute und Studenten, denen der Magen zeitweilig nicht munter knurrt, wöchentlich ein Fischessen, kostenlos in den Nötküchen oder in der Mensa; je 2000 alte Leute werden in Freiburg, Ludwigshafen und Mainz beköstigt, während je 2000 Studenten in Mainz und 1500 in Freiburg gespeist werden. An der Lebertranke nehmen täglich 6500 Kinder in den drei bereits genannten Städten teil. Die Kinder sind durch die städtischen Gesundheitsämter ausgesucht — man hat sie nicht auf ihre Konfession, den Stand ihrer Eltern und ihre Rasse angesehen — und der „Fischhonig“ wird durch die Schulen „ausgeliefert“. In besonderen Fällen auch auf ärztliches Attest. Die Kur dauert fünf Monate für die Kinder, und von Monat zu Monat zeigt die Waage den Kurerfolg.

Odd Nansen, der Sohn Frithjof Nansens

1900 Tonnen Lebertran und Fische wurden bis jetzt für die britische und französische Zone per Schiff nach Hamburg und von dort mit Lastwagen weiterbefördert, ergänzt durch mehrere Tonnen Konserven und Kleider; Spenden der „Norwegischen Europa-Hilfe“, die am 23. März 1948 ihre Tätigkeit in der französischen Zone aufgenommen hatte. Daß auch Deutsche an dieser norwegischen Hilfe teilnehmen, ist das Verdienst einiger führenden

der Männer dieser norwegischen Hilfsorganisation. Darunter Odd Nansen, der Sohn des berühmten Frithjof Nansen. Er saß vier Jahre in deutschen Konzentrationslagern. Über diese leidvolle Zeit schrieb er ein Buch. Es erschien bereits in Norwegen und kommt auch in deutscher Sprache unter dem Titel „Von Tag zu Tag“ heraus. Seine Einnahmen hat Odd Nansen einem Fond für deutsche Studenten zur Verfügung gestellt.

Die „Norwegische Europa-Hilfe“ stützt sich in Norwegen auf das Rote Kreuz, die Hilfsorganisationen der Kirche und Arbeiter. In Deutschland wurde aus organisatorischen Gründen das „Evangelische Hilfswerk“ ihr Hauptvertreter, das die Spenden an die anderen Hilfsorganisationen, wie Caritas und Arbeiterwohlfahrt, weiterleitet.

Jeder Norweger spendete zwei Dollar

Die Norweger, ein Volk von drei Millionen Menschen, haben in den letzten fünf Monaten für ihr Europa-Hilfswerk 25 Millionen Kronen aufgebracht, einen Betrag von ungefähr 6 Millionen Dollar, so daß auf jeden Norweger zwei Dollar Spende kommen. Vor kurzem wurden sie dazu aufgefordert, einen Tagesverdienst den leidenden Kindern der Welt herzugeben. Osloer Studenten wollten dabei nicht zurückstehen. Sie füllten Bäume, spalteten Holz usw. und verschafften sich solchermaßen einen Tagesverdienst. Der Erfolg: 8000 Kronen für die „Norwegische Europa-Hilfe“.

Arne M. Torgersen hält von Zeit zu Zeit in Norwegen Vorträge, um seine Landsleute zu neuen Spenden zu ermuntern. Zur Zeit dreht er zusammen mit Sepp Allgeier drei Filme über die Tätigkeit der Hilfsorganisation, wie auch über das immer noch herrschende Elend in Deutschland. Diese werden dann in Norwegen vorgeführt.

Die Norweger litten unter deutscher Besatzungszeit, verspürten den Hunger an eigenem Leib; Tausende von ihnen saßen hinter dem Stacheldraht der Konzentrationslager, aber sie vergaßen über Elend und Not des geschlagenen Volkes alle Demütigungen ihrer Gegner von 1940. Menschlich reichten sie uns die Hand, und ihre Hilfe bedeutete mehr als Lebertran, Fische, Konserven.

Aus dem Stadtgeschehen

Vorsicht vor Paraffinöl!

Wie das Bürgermeisteramt mittelt, wird nach einer Feststellung des Chemischen Untersuchungsamtes Freiburg z. Zt. Paraffinöl als Ersatz für Speiseöl angeboten. Paraffinöl ist aber für die menschliche Ernährung nicht nur wertlos, sondern bietet infolge seiner stark abführenden Wirkung auch Anlaß zu gesundheitlichen Bedenken. Die Aufnahme größerer Mengen kann Durchfälle, Erbrechen und Kollapsfälle zur Folge haben. Erfahrungsgemäß genügen schon 0,5 gr Paraffinöl, um bei Erwachsenen Störungen des Wohlbefindens hervorzurufen. Es wird deshalb dringend vor dem Gebrauch von Paraffinöl bei der Herstellung von Lebensmitteln aller Art gewarnt.

Volksbücherei geschlossen.

Die Städtische Volksbücherei führt in der Zeit vom 16. August bis einschließlich 31. August einen Büchersturz durch. Während dieser Zeit bleibt die Ausleihe der Bücherei für das Publikum geschlossen. Rückgabe und Neuentleihungen von Büchern beginnen wieder am 1. September.

Tödliche Unfälle.

An Gasvergiftung ist eine 44 Jahre alte Hausfrau aus dem Stadtteil Oberwies gestorben. Vermutlich liegt ein Unfall vor.

Ein 16-jähriges Mädchen aus Gundelfingen starb in der Chirurgischen Klinik an inneren Verletzungen, die zur Verblutung führten. Man nimmt an, daß das Kind von einem Kraftwagen angefahren wurde.

Elztäler Chronik

Untersimonswald. In tiefes Leid wurde die Familie Xaver Stratz, Martisbur, versetzt. Der 21-jährige jüngste Sohn Johann Georg Stratz ist plötzlich an den Folgen einer Magenoperation gestorben. Er war beim Straßenbau in Emmendingen beschäftigt und mußte infolge eines Magenleidens ins Krankenhaus eingeliefert werden. Große Teilnahme der ganzen Talbevölkerung am harten Schicksal der schwergeprüften Familie bekundete sich beim Leichenbegängnis. — Mathias Ruth, Kurybauer, verunglückte als er leere Heuwagen auf die Wiese führte und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Obersimonswald. Auf dem Vogtsdorf hielt die Tochter Maria Weis mit dem landwirtschaftlichen Arbeiter Andreas Wehrle Hochzeit. — Zur Handarbeitslehrerin für die Gemeinden Obersimonswald und Wildgutach wird die Trachtenschneidemeisterin Maria Wehrle von Obersimonswald ausgebildet.

Altsimonswald. Aus der französ. Kriegsgefangenschaft ist Schneider Fritz Winterhalter in die Heimat zurückgekehrt.

Niederwinden. Am 8. August fand im Gasthaus „zum Bären“ ein Unterhaltungsabend vom Kirchenchor Niederwinden und der Musikkapelle Niederwinden statt. Der Kirchenchor unter der Stabführung von Hauptlehrer Bauer brachte schöne Liederweisen zu Gehör. Der Musikverein hielt zugleich seine Neugründung nach der Kriegszeit in wohlgelegenem Rahmen unter Dirigent Eadie.

Was bietet Freiburg?

Dienstag, den 17. August
„BIGA“-Ausstellungsgaststätte Kabarett und Tanz, 20.00 Uhr.

Mittwoch, den 18. August
Städtische Bühnen (Casino) „Der Vogelbändler“, 20.00 Uhr. — „BIGA“-Ausstellungsgaststätte Kabarett und Tanz, 20.00 Uhr.

Täglich:
Lichtspiele Casino: „Solista Anna Alt“ — Friedrichs: „Ihr göttlicher Erfolg“ — Harmonie: „Das Boot der Verdammten“ — Union: „Der grüne Salon“. Augustiner-Messe: Kirchliche Gewänder und Johann Christian Weninger. — Stadtpark: Landes-Exportschau „BIGA“.

Studio Freiburg sendet

Dienstag, den 17. August
8.15: Nachrichten — Morgenmusik. 8.30: Südwest. 11.45: Landfunk. 11.45: Die Gewerkschaften nehmen Stellung. 14.30: Südwest. 18.00: Ein Sonntag in Liedern, gesungen vom Knabenchor Villigen. 19.30: Nachrichten.

Mittwoch, den 18. August
8.15: Morgenkonzert I. Teil. 7.15: Morgenkonzert II. Teil. 8.15: Nachrichten — Morgenmusik. 8.30: Südwest. 11.45: Viertelstunde für Württemberg. 12.45: Die Zeit im Gespräch. 13.15: Musik nach Tisch. 14.00: Südwest. 18.00: Süddeutscher Kulturpapier, es spricht Musikdirektor Seger, Oberrhein. 18.15: Oberbadiische Rundschau von Franz Schaller. 19.30: Nachrichten.

Spielzeitbeginn bei den Städt. Bühnen

Am Montag, den 24. August, beginnen bei den Städt. Bühnen die Vorproben zur Spielzeit 1948/49. Schon zwei Tage später, am Mittwoch, 26. August, findet im Casino die erste Vorstellung mit Carl Zuckmayer „Vogelbändler“ statt, und schon am Donnerstag, den 27. August, geht erstmals in der neuen Spielzeit im Kammertheater „Das Teufels General“ von Carl Zuckmayer in Szene.

Die zur Neubesetzung von „Alberts Oper „Tiefes Land“, die für den 27. August geplant ist, stehen neben dem „Vogelbändler“ die Opern „Die lustige Witwe von Lehar und Johann Strauß „Fledermaus“ im Casino-Spielplatz, während der Spielplan der Kammertheater bis zur bereits angekündigten Erstaufführung von Claudel „Seidemann Schuß“ neben „Das Teufels General“ von Carl Zuckmayer auch Wilders vielaktiges Schauspiel „Wir sind noch einmal davongekommen“, Gogols Meisterkomödie „Der Revisor“, Shaws in der vergangenen Spielzeit und dreifaktige „Möbden“ und „Ein Don Juan“ von Michel Aucouturier vorsieht.

Um Unklarheiten zu vermeiden, weist die Intendantin schon heute darauf hin, daß die oben genannten, aus dem Repertoire der vergangenen Spielzeit übernommenen Werke nicht im Rahmen der Abonnementsvorstellungen 1948/49 gegeben werden. Selbstverständlich jedoch gelten für diese Vorstellungen die Halbtageskartenpreise. — Abonnenten und Inhaber von Halbtageskartenheften seien außerdem darauf hingewiesen, daß ausschließlich ihnen der Kartenverkauf erst zwei Tage vor der jeweiligen Vorstellung bei den bisherigen bekannten Vorverkaufsstellen, dem Schwarzweiß-Kassette am Rotbockplatz und im Musikhaus Ruckmich.

Neuregelung für Schwerarbeiterkarten

Das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung teilt mit, daß für die Ausgabe von Schwerarbeiterkarten eine Neuregelung angeordnet ist.

Arbeiter, die weniger als 130 Stunden pro Monat arbeiten, erhalten keine Schwerarbeiterkarten; Arbeiter, die mehr als 130 Stunden und weniger als 200 Stunden arbeiten, erhalten die Schwerarbeiterkarte im Verhältnis 2:3, also für 20 Tage des Monats; Arbeiter, die 200 Stunden und mehr arbeiten, erhalten die volle Schwerarbeiterkarte, jeweils in der Gruppe, in der sie eingestuft sind.

Diese Regelung tritt schon für den Monat August in Kraft. Die Ernährungsämter werden sich mit den Betrieben in Verbindung setzen, um die bereits ausgegebenen Karten für diesen Monat entsprechend anzugleichen.

Kreis Müllheim berichtet

Bad Krozingen. Die Gemeinnützige Bau-Gesellschaft hielt dieser Tage auf dem Rathaus ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Wilhelm Schopferer, eröffnete die Versammlung und gab an Stelle des erkrankten Geschäftsführers Karl Pfeiffer die Rechenschaftsbericht für das verlossene Geschäftsjahr bekannt. Die finanzielle Lage der Genossenschaft ist trotz der Währungsreform als günstig zu bezeichnen. Der Neubau von Wohnungen wird aber vorerst nicht in Frage kommen. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Vorstand: Wilhelm Schopferer, Karl Pfeiffer und Emil Schwäbe; Aufsichtsrat: Franz Eberle, Stellvertreter: a. D. Bernhard Rappenecker, Friedrich Held, Hermann Schillinger und August Schieß. Nach angeregter Aussprache schloß der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Versammlung mit den besten Wünschen für das kommende Geschäftsjahr. — Im Rahmen der Veranstaltungen der Kurverwaltung fand am Samstagabend im Badkaffee ein Konzert der Kapelle Eugen Ruh, Staufen, statt. Die beschwingten Weisen wurden dankbar aufgenommen. Der Sonntag brachte auf vielfachen Wunsch eine Wiederholung des Konzerts des Männergesangsvereins, das wieder viele begeisterte Zuhörer fand. Ebenfalls als Kurveranstaltung wird am kommenden Freitagabend im Saal des Badkaffees ein Lied- und Klavierabend stattfinden, ausgeführt von Frau Schulze-Wolf, Staufen (Mezzosopran) und dem Pianisten Kurt-Horst Lübbers, Feldkirch.

Reisegesellschaft mit Personensutos in Badenweiler ein und stieg im Hotel „Römerbad“ ab. Am Sonntag vormittag wurden die fremden Gäste, soweit sie den Regen nicht scheuten, von Dr. Scheffelt durch den Kurpark und ins Römische Bad geführt; ein Beamter der staatlichen Bilderverwaltung zeigte die Einrichtungen des Markgrafenbades, für das die Amerikaner großes Interesse bezeugten.

Badenweiler. Die Blauenstraße bis hinauf zum „Ländle“ wird ausgebaut und geteert und ist vorerst für den Wagenverkehr gesperrt. Die Straße wurde durch den regen Verkehr zwischen Badenweiler und den Heilstätten Friedrichsheim und Lutsenheim, jetzt Bir Hakim und La Tunisie, sehr in Anspruch genommen.

Aus dem Landkreis Freiburg

Merzhausen. Ein alter Herr aus Freiburg fiel an entlegener Stelle im Mühlbuck so unglücklich, daß er mit gebrochenem Fuß liegen blieb. Glücklicherweise fand ihn bald darauf ein Spaziergänger, der die Überführung in die Klinik veranlassen konnte. Dieser Fall ist wieder eine Mahnung, daß ältere Leute nicht allein weitere Wanderungen unternehmen sollten.

Ehrenstetten. Der Lorenzi-Markt am Dienstag war gut besucht. Vor dem Rathaus waren einige Verkaufsstände errichtet worden; gegenüber sorgte ein Karussell für die Unterhaltung der Jugend. Abends herrschte in den Gaststätten Hochbetrieb. Viele auswärtige Gäste, darunter eine größere Anzahl aus Staufen, hatten sich eingefunden. Im „Löwen“ musizierte die Musikkapelle, deren gute Leistungen großen Beifall fanden. Die Tanzlustigen kamen im „Wilden Mann“ und im „Adler“ auf ihre Rechnung.

Lokalredaktion: L. V. Dr. G. Pöcher. Geschäftsstelle: Freiburg, Hiltens. 2a. Telefon 57338

DER SPORTBERICHT

Fußball

Kaiserslautern

Wormatia Worms - Spvgg. Andernach 1:1. Damit gelangt Wormatia zusammen mit Trossingen ins südwestdeutsche Pokalspiel.

Freundschaftsspiele

Niederrhein - Baden 1:4. Baden beherrschte vor allem in der ersten Halbzeit ein zügiges und gefälliges Spiel vor 7000 Zuschauern in Hannover...

drehte wohl noch einmal auf, kam aber nur noch auf 5:4 heran.

FC St. Pauli - FC Nürnberg 5:0. Mit einem überraschenden 6:3 unternahm der Deutsche Fußballmeister 1. FC Nürnberg am Sonntag in Hamburg ein Freundschaftsspiel...

Table with 5 columns: Wettbewerb, Spitz, Jahr, 1, 2, 3, 4, 5. Includes Aufstiegsplatz zu Zonenliga Süd (Baden) and Aufstiegsplatz zu Zonenliga Süd (Baden) Spitz, Jahr - SV. Haulingen 13:1.

Unsere Hoffnungen: Heinz Ulzheimer und Frau Wolf-Plank

Die 11. Deutschen Meisterschaften der Leichtathleten, die am Wochenende in Nürnberg ausgetragen wurden, erbrachten ein befriedigendes Gesamtergebnis. Wenn auch der Leistungsstand der deutschen Leichtathleten noch nicht dem internationalen Maß entsprechen kann...

30 km Gehen: 1. Gritzer (Köln) 49:28,4 Min.; 2. Lütje (Braunschweig) 49:29,3 Min. Weitsprung: 1. Luther (München) 7,32 m; 2. Steffen (Hamburg) 7,16 m; 3. Kreuzlich (Gelsenkirchen) 7,15 m.

Männer

100 Meter: 1. Fischer (Krefeld) 16,7 Sek.; 2. Wittkand (Münster) 16,8 Sek.; 3. Pesch (Hamm) 16,9 Sek. 200 Meter: 1. Liles (Krefeld) 35,3 Sek.; 2. Zandl (Stuttgart) 35,5 Sek.; 3. Wagner (Erlangen) 35,8 Sek.

Frauen

100 Meter: 1. Petersen (Bremen) 12,3 Sek.; 2. Gundlach (Bingen) 12,4 Sek.; 3. Möller (Asterthal) 12,5 Sek. 200 Meter: 1. Petersen (Bremen) 24,6 Sek.; 2. Gundlach (Bingen) 24,7 Sek.; 3. Möller (Asterthal) 24,8 Sek.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Zahlungsaufforderung. An die Zahlung wird erinnert: 1. Der Grundsteuer: 2. Vorauszahlungrate 1948 (für Juli/September 1948), fällig am 15. 8. 1948.

den übersteigen, ist bis auf weiteres eine Aufrechnung, Anrechnung oder Erfüllung nicht zulässig. Dies gilt insbesondere auch für die unter Ziffer 2 aufgeführte 2. Rate der Hundsteuer 1948.

GESCHAFTLICHES

Friseur-Salon E. King. Singen, Freiheitsstraße 26. Letzte Neuheit: deutsches Kalte Dauerwellen.

Rheumatismus-, Gicht- und Ischias-Leiden. Mit wirksamen Mitteln im Heilkräuterhaus (120) Finsterbergen 21 (1748) Wald. Seit 1938.

Kaute Orient-Teppiche. Brücken, Schmuck echte Porzellane - Basisschöpfung (1-100) W.Shelley, Überlingen a.B. (1748) Wald. Seit 1938.

AN- UND VERKAUFE

Neuer feiner- und diebesicherer Feuerstinkt zu verkaufen. Angebot unter Nr. 5 1122 an OBANEX, Anzeigen-Exped., Freiburg i. Br. (17-100).

HEIRATEN

GESCHENKARTIKEL- u. FEINKOSTGESCHÄFT. Pr. 30 J., blutsauber u. hübsch, bietet geeignete, Herrs Ehefrau in ihr gutgehendes Geschäft in schön, städtischem am Bodensee. (Kern-Nr. V. 1698).

STELLENANGEBOTE

Vertreter, tüchtig und erfarren, der im Bezirk Freiburg bei Kolonialwarengeschäft gut eingeführt ist, für Markenartikel der Seifen- und Waschmittelbranche gesucht.

Radfahren

Lohmann Deutscher Stehermeister

Zu einem großartigen Triumph für Walter Lohmann wurde am Sonntag die deutsche Stehermeisterschaft über 100 km. Allerdings verließen die rund 3500 Besucher etwas enttäuscht die Stadionbahn, da es nicht zu dem erwarteten Zweikampf zwischen dem Bochumer und dem Vorrangmeister Schorn, Köln, kam.

Spitze. Nach drei Runden lag Schorn beständig hinter ihm, um 12 Runden später an dem vorletzigen. Beim ersten Angriff Lohmanns auf den Titelverteidiger passierte Schorn nichts.

Löwenanteil der Braunschweiger bei den Schwimmern

Die zweiten Deutschen Nachkriegs-Meisterschaften im Schwimmen erreichten am Samstagvormittag im (Olympischen) Rheinviertel Freibad „Beller Stöber“ vor 4000 Zuschauern ihren ersten glorreichen Höhepunkt. In zehn Konkurrenzen wurden bei vorzüglicher Organisation, die die einzelnen Entscheidungen Schlag auf Schlag broteten ließ, neue Titelträger ermittelt.

4x100 m Freistil: 1. MTV, Braunschweig 4:23,1 Min.; 2. TSV, Braunschweig; 3. SVV, Pirmaisen. 4x100 m Brust: 1. MTV, Braunschweig 3:16,7 Min.; 2. Hannoveraner SV; 3. Hamburger SC.

Männer

100 m Freistil: 1. Köninger (MTV, Braunschweig) 1:22,5 Min.; 2. Lehmann (MTV, Braunschweig); 3. Ditzinger (TSV, Braunschweig). 200 m Freistil: 1. Lehmann (MTV, Braunschweig) 2:31,8 Min.; 2. Köninger (MTV, Braunschweig); 3. Laskowski (Hannover).

Frauen

100 m Freistil: 1. Karpath-Schröder (Düsseldorfer) 1:34,7 Min.; 2. Schmidt (Leipzig); 3. Schöferkordt (Düsseldorfer). 200 m Brust: 1. Schmidt (Hamburg) 1:26,2 Min.; 2. Grase (Leipzig); 3. Lörper (Kempten).

Wie gewöhnlich: Georg Meier Tagesschnellster

Schotten, die kleine, malerische Stadt im Herzogen-Vogelsberg-Staat, am Sonntag zum zweiten Male nach dem Kriege im Zeichen der Auto- und Motorrad-Rennen „Rund um Schotten“, die als dritter Lauf zur deutschen Straßenmeisterschaft gewertet wurden.

Wie gewöhnlich: Georg Meier Tagesschnellster

Klasse bis 250 ccm (Lizenzfahrer): 1. Herz (Lampertshausen) NSU 119,9 km/Std.; 2. Mansfeld (Bad Kreuznach) DKW 118,9 km/Std.; 3. Sissy (Grund-Mohrhorn) DKW 115,3 km/Std.

„Hallo, Deutschland!“

Bei dem schweren Jagdspringen um den Preis der Nationen, das im Wembleystadion stattfand, wurden die meisten Fehler auffallenderweise nicht bei den schweren Hoch- und Weitsprunghindernissen gemacht, sondern an den verhältnismäßig leichten Gattern.

2 Waggon Büro-Möbel verfügbar

Schreibtische, Schreibmaschinentische Aktenschränke, kl. Rollenschränke Stühle. Gebn. Theffler. Freiburg i. Br. Lorettstraße 45. Telefon 2494.

HARMONIE Lichtspiele Freiburg i. Br.

Das Boot der Verdammten. Dramatische Geschichte auf dem dunklen Ozean. Der in Cannes preisgekürnte beste Abenteuer-Film.

ILSE Monatsheft

ILSE Strickmodenheft. nur noch 1 D-Mark. ILSE Vierteljahres-Modenmappe. nur noch 2 1/2 D-Mark.

UNION THEATER Freiburg i. Br.

Der grüne Salon. Ein Kriminalfilm voll Humor und Spannung. Ab Freitag! Ein Meisterwerk der franz. Filmkunst in deutscher Sprache.

Jugendliche

männlichen und weiblichen Geschlechts - bis zu 20 Jahren - werden für leichte, saubere Arbeiten eingestellt.

STELLENGESUCHE

Graphiker und Kunstmalerei nimmt Aufträge für Kunst- und Reklamemalerei nach Angaben sowie nach den Entwürfen an.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

